

## **Pordenone, Kirche Santa Maria degli Angeli oder Christuskirche**

Die Kirche Santa Maria degli Angeli wird auch Christuskirche genannt wegen einem bemerkenswert geschnitzten, bunten Kreuz, das unlängst restauriert worden ist und über dem Hauptaltar angebracht ist. Das Kreuz wurde 1446 von Giovanni Teutonico gebaut. Die Kirche wurde im 14. Jahrhundert gebaut und diente als Kapelle des Altenheim-Krankenhauses, das Santa Maria degli Angeli gewidmet war und von der Bruderschaft der Battuti gegründet wurde, deren Sitz direkt vor dem Eingang in die Kirche lag. Die Kirche bewahrt noch heute zahlreiche Fresken aus dem 14. Jahrhundert von verschiedenen Künstlern und vom Beginn des 16. Jahrhunderts (*Santa Barbara* von Gianfrancesco da Tolmezzo). Das Eingangstor besteht aus istrischem Stein und wurde Pilacorte 1510 in Auftrag gegeben. 1665 wurde die Kirche zur Augustinerkapelle und als diese sich um das Jahr 1760 in ein Dominikanerkloster umwandelte, wurde die Kirche wieder als Krankenhauskapelle verwendet. 1760 wurden architektonische Veränderungen durchgeführt, die der Kirche einen neoklassischen Anschein verliehen: die Fassade wurde rot angestrichen und die Fenster im Spitzbogenstil gebaut, der Raum wurde vergrößert und die Decke erhöht.

Durch die Bombardierung im Zweiten Weltkrieg wurden die Kirchenschätze stark beschädigt und nur die Seitenwände blieben bestehen. Bald darauf wurde die Kirche wieder aufgebaut und der Öffentlichkeit im Juni 1946 durch den Bischof Vittorio D'Alessi zugänglich. 1947 malte der Künstler Tiburzio Donadon auf der Decke ein Fresko der *Himmelfahrt der Maria* und wurde durch das durch die Bomben zerstörte Werk von Pietro Venier ersetzt. Während den Restaurierungen zwischen 1967 und 1968 wurde ein beeindruckender Freskenzyklus mit kirchlichen Themen entdeckt, der auf das 14. Jahrhundert datiert wird. Nach einem fürchterlichen Erdbeben, das 1976 die Region Friaul getroffen hat, wurde die Kirche zum letzten Mal so restauriert, dass wir heute noch an ihr Gefallen finden.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni  
Dezember 2018